

Arbeiter, in keiner Versammlung gesprochen. Wie sollen sie dann ihren Genossen erzählen: Geht mal raus und sprecht, wenn sie selbst nicht das Sprechen lernen und ausprobieren?

Man muß darum das, was Genosse Ulbricht hier gesagt hat, erweitern. Es reicht nicht, aus, in Parteiversammlungen und Funktionärversammlungen zu sprechen. Wer leiten will, der muß selbst unter dem Volk sein, muß selbst lernen, in der politischen Massenarbeit sich mit Parteilosen und mit rückständigen Ideen auseinanderzusetzen, damit er seinen Funktionären richtige Anweisungen geben kann.

Von Zeit zu Zeit mit der gesamten Mitgliedschaft beraten

Gen. Bülow, 1. Sekretär der Mcithias-Thesen-Werft, Rostock

Ich möchte noch eine Bemerkung machen zu der Diskussionsrede des Genossen von Riesa. Meiner Meinung nach gehen die Genossen dort nicht richtig an die politische Massenarbeit heran, nicht richtig an die ideologische Auseinandersetzung. Seine ganze Diskussion — so hörte sich das jedenfalls an — läuft darauf hinaus, daß sie die Auseinandersetzung gegen Personen führen, aber nicht gegen die falsche und feindliche Ideologie. Die Auseinandersetzung auch in der jetzigen Situation mit feindlichen Argumenten muß gegen die * feindliche Ideologie geführt werden, um unsere eigene Ideologie in die Menschen hineinzutragen.

Auch bei uns auf der Werft gab es, wie auch die Genossen hier schon in der Diskussion berichtet haben, viele ideologische Fragen in den letzten Tagen und Wochen, und wir haben beim Beginn der Geschichte in Ungarn festgestellt, daß ein Teil unserer Genossen zurückgewichen ist, daß sie selbst keinen festen Klassenstandpunkt hatten und nur geschrien haben: „Gebt uns mehr Informationen! Schreibt mehr in der Presse oder bringt mehr über den Rundfunk! Wir werden selbst in vielen Fragen nicht klar.“

Wir haben die Agitatoren zusammengenommen. Wir haben mit den Parteisekretären unserer Grundorganisationen beraten. Aber damit kamen wir noch nicht zum Erfolg. Wir haben hier eingesehen, daß mit den üblichen Methoden der Agitation und Propaganda nicht eine Wendung in der ideologischen Arbeit herbeizuführen ist, auch nicht dadurch, daß wir als leitende Funktionäre viele Aussprachen mit den Arbeitern in kleinen Gruppen gemacht haben, um ihnen die Lage zu erklären und unsere Politik unter die Menschen zu tragen.

Wir haben uns gesagt, wir müssen in bestimmten Situationen auf alle Fragen unseren Menschen im Betrieb eine Antwort geben, damit eine Linie vorhanden ist, woran sie sich aufrichten können und die Perspektive nicht aus den Augen verlieren. Wir haben es für notwendig erachtet, alle unsere Genossen zusammenzurufen, um in einer Gesamtmitgliederversammlung mit ihnen diese Fragen zu behandeln. Das hat sich als richtig erwiesen. Unsere Genossen haben uns gesagt: „Ja, in dieser komplizierten Situation brauchen wir mehr Linie. Das, was ihr den Parteisekretären und Agitatoren sagt, reicht nicht aus. Wir selbst, die breite Mitgliedschaft der Partei, muß sich aussprechen können und muß die Linie der Partei hören, damit wir stark sind in der Diskussion.“ Diese Mitgliederversammlung war sehr gut besucht, und nach dieser ideologischen Aufklärungsarbeit trat eine Wendung ein. Wir haben von vornherein

die Zielsetzung hineingebracht, breite Solidarität zu entwickeln, die besten Menschen in unsere Partei- und Produktionsverpflichtungen einzubeziehen, um unsere Arbeiter- und Bauern-Macht zu stärken. Der Kampf um die Durchführung hat gezeigt, daß diese Linie richtig war. Wir haben Erfolge in der breiten Solidarität. Gute Menschen sind in diesen Tagen zur Partei gestoßen, und es wurden entscheidende Produktionsverpflich-